

Vom: 01.06.2017

zum Thema: WIRTSCHAFT UND WIRTSCHAFTSPOLITIK –

Wie sollte der Wirtschaftsminister auf die aktuelle Arbeitsmarktsituation reagieren?

1. **Gib** die zentralen Prognosen für die Entwicklung des deutschen Arbeitsmarktes im Jahr 2017 **(M1) wieder.** **15 Punkte**

Der IAB Kurzbericht Nr.9 vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, welcher am 24.03.2017 in Nürnberg erschienen ist, beschreibt, dass der deutsche Arbeitsmarkt sich positiv entwickelt, immer mehr Menschen gingen einer Erwerbsarbeit nach, die Arbeitslosigkeit sinke weiter, Arbeitskräfte würden immer stärker vor allem im Dienstleistungssektor gesucht, jedoch stoße das Erwerbspotenzial bald an seine Grenzen.

- Der deutsche Arbeitsmarkt sei in guter Verfassung, er reagiere nur wenig auf konjunkturelle Schwankungen.
- Es arbeiteten immer mehr Personen, so dass es eine andauernd steigende Erwerbstätigkeit seit 11 Jahren gebe. Für das Jahr 2017 erwartet das IAB eine Steigerung um 670.000 Personen, die eine Erwerbstätigkeit aufnehmen werden. Dann wären 44,26 Mio. Menschen in Deutschland in einem Arbeitsverhältnis. Es müsse jedoch beachtet werden, dass das Arbeitskräftepotenzial begrenzt und nahezu ausgeschöpft sei. Die Flüchtlinge machten dabei einen wesentlichen Teil des Erwerbspotenzials aus, diese seien jedoch stärker auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Wenn dies gelinge, zeitigte diese Personengruppe Vorteile für die deutsche Wirtschaft und Steuereinnahmen.
- Die Nachfrage nach Arbeitskräften sei sehr hoch. Unternehmen hielten stärker an ihren Angestellten fest und die Dauer für Stellenbesetzungen steige.
- Die Wirkungen des erhöhten Mindestlohnes auf 8,84€ ließen sich nicht genau absehen. In der Vergangenheit habe dieser jedoch kaum zu Entlassungen geführt. Langzeitwirkungen oder Effekte durch Rezessionen seien jedoch noch unbekannt.
- Die Arbeitslosigkeit sei rückläufig, mittlerweile sei der tiefste Stand seit 25 Jahren erreicht. Für 2017 rechne das IAB mit einer weiteren Abnahme der Arbeitslosen auf 2,53 Mio. Personen. Dabei sei zu berücksichtigen, dass die Flüchtlinge sich stärker in der Arbeitslosen-statistik niederschlagen werden. So werden voraussichtlich im Jahr 2017 60.000 zugewanderte Flüchtlinge arbeitslos gemeldet sein.
- Bei der weiteren Senkung der Arbeitslosigkeit seien strukturelle Probleme zu berücksichtigen: die Qualifikation passe nicht zu der nachgefragten Arbeit oder es gebe regionale Unterschiede bzgl. angebotener oder nachgefragter Arbeit.
- Der Bedarf an Arbeitskräften wachse vor allem im Dienstleistungssektor. Die öffentlichen Dienstleister Erziehung schafften Stellen im Bereich Erziehung, um die Kita-Versorgung weiter auszubauen und um die Flüchtlingsintegration zu gewährleisten. Ebenso mache es die Altersentwicklung in Deutschland erforderlich, dass im Bereich der öffentlichen Dienstleister Gesundheit weitere Stellen für die Altenpflege und –versorgung besetzt würden. Das IAB geht von einem Umfang an neu zu besetzenden Stellen im Jahr 2017 von 270.000 Personen aus.
- Große Stellenpotenziale werde es auch in den Bereichen Unternehmensdienstleistungen, Handel, Verkehr und Gaststätten geben.
- Die Digitalisierung der Wirtschaft und deren wachsende Bedeutung für alle Lebensbereiche führt zu einem Arbeitskräftebedarf in der IT Branche von ca. 30.000 Personen im Jahr 2017.

2. **Beschreibe** die Grafik **M2**.

10 Punkte

Die Grafik wurde vom Statistischen Bundesamt im vierten Quartal 2015 herausgegeben und zeigt die Entwicklung des Reallohn-, Nominallohn- und Verbraucherpreisindex in Deutschland für den Zeitraum von 2000 bis 2015.

- Der Reallohnindex hat von 2000 bis 2003 einen konstanten Indexwert von 102 Punkten. Danach erfährt der Graph eine Abnahme in 2004 bis 2007 auf den Wert von 97 Punkten in 2007. Danach erholt er sich leicht bis 2010 zum Wert von 100 Punkten und pendelt in den Folgejahren bis 2013 um den Ausgangswert von 2000 mit 102 Punkten. Seit 2013 steigt der Graph auf einen Wert von 106 Punkten im Jahr 2015 an.
- Der Nominallohn weist von allen Indizes die höchste Steigerungsrate auf. Er startet 2000 mit einem Wert von 87 Punkten, stagniert zwischen 2008 und 2009 bei 97 Punkten und zeigt bis 2015 eine kontinuierliche Steigerung auf 113 Punkte.
- Ebenfalls einen steigenden Verlauf nimmt der Verbraucherpreisindex. Während die Verbraucherpreissteigerung im Jahr 2000 mit 86 Punkten deutlich unter den Werten des Nominal- und Reallohnes lag, entwickelten sich die Preise in den Folgejahren deutlich nach oben. Bereits 2005 kam es zu einem stärkeren Preisanstieg im Vergleich zu den Nominallöhnen. Bis zum Jahr 2010 „fraß“ die Preissteigerung die Lohnerhöhungen auf und die Reallöhne sanken kontinuierlich. Auch seit 2010 stieg der Verbraucherpreisindex weiter an, 2015 pendelte er sich auf einem Wert von 107 Punkten ein.
- Während die Arbeitnehmer von 2000 bis 2005 zwar nur geringe Lohnsteigerungen (nominal) verbuchen konnten, war ihr Lohn gemessen an der Kaufkraft der Löhne sehr hoch, d.h. sie konnten sich relativ viel für ihren Lohn kaufen, da die Preise langsam, jedoch unter dem Niveau der Lohnerhöhungen stiegen. Seit 2013 verbessert sich zwar das Verhältnis zwischen Lohnerhöhungen und Preissteigerung wieder, jedoch bleibt die Kaufkraft der Löhne auf einem relativ bescheidenen Niveau. Gerade einmal 3 Punkte hat der Reallohnindex im Vergleich zu 2000 zugelegt, wobei viele Jahre der Lohn zwar als gezahlte Entgeltsumme gestiegen ist, jedoch kaum an Kaufkraft durch die Preissteigerungen zulegen konnte.

3. **Verfasse** eine Handlungsempfehlung für den Bundeswirtschaftsminister, indem du aus dessen Sicht die vorgelegten Daten und Einschätzungen zum Arbeitsmarkt (**M1-M3**) vor dem Hintergrund deiner Kenntnisse über die Funktionsweise von Märkten, Konjunktur und staatlicher Eingriffsmöglichkeiten *beurteilst*.

17,5 Punkte

- *Deutschland befinde sich in einem Konjunkturaufschwung → die Produktion wachse und es würden mehr Beschäftigte gebraucht, um die sich ausweitende Produktion zu bewältigen. → Es stünden prinzipiell noch 2,53 Mio. Erwerbslose zur Verfügung, allerdings sei zu beachten, dass die Ausbildung der Arbeitslosen oft nicht zu den freien Stellen passe oder es regionale Unterschiede bei den Bedarfen gebe.*
- Der Bundeswirtschaftsminister solle dafür sorgen, dass die Arbeitslosen durch Qualifizierungsmaßnahmen für die offenen Stellen geeignet gemacht werden.
- Die Mobilität der Arbeitssuchenden könnte durch Anreize erhöht werden, d.h. wenn ein Arbeitsloser in Hessen lebe und es eine passende freie Stelle in Brandenburg gebe, so könnte ein finanzieller oder anders artiger Ausgleich für eine Übergangszeit geschaffen werden.
- *Das deutsche Arbeitskräftepotenzial gelange bald an seine Grenzen. Von den in den Arbeitsmarkt zu integrierenden Flüchtlingen werde ein positiver Beschäftigungseffekt erwartet.*
- Der Bundeswirtschaftsminister solle für geeignete Berufsausbildungen der Flüchtlinge sorgen. Gebrauchte Berufe könnten durch besondere Anreize gefördert werden.

→ Wenn der Arbeitsmarkt bald leer gefegt sei, solle die Politik sich um ein geeignetes Zuwanderungsgesetz kümmern. Personen mit Berufen, die in Deutschland schwer zu besetzen seien sollten bevorzugt in Deutschland einwandern können und eine Arbeitserlaubnis erhalten. (Pflege, IT)

→ Der hohe Arbeitskräftebedarf in verschiedenen Branchen sollte für Jugendliche transparenter sein; Die Arbeitsagenturen sollten in den Schulen verstärkt Werbung für Engpassberufe machen und die Schwelle für eine Ausbildung senken bzw. sogar gesondert Anreize zur Aufnahme einer Ausbildung/ eines Studiums schaffen. (MINT)

– Die Löhne in Deutschland steigen. Die Kaufkraft sei auf einem guten Niveau (IAB). Dennoch steigen die Reallöhne schwächer als die Preise, d.h. von einer Lohnerhöhung haben die Beschäftigten oft nicht so viel, weil sie für ihren höheren Nominallohn nicht wirklich mehr kaufen können, da die Preise stärker gestiegen sind. Zudem gibt es viele Berufe gerade im Dienstleistungssektor, die für Stundenlöhne arbeiten, die nur ein paar Cent über dem gesetzlichen Mindestlohn von 8,84€ liegen. Diese Situation bietet keinen Anreiz bspw. eine Beschäftigung in der Altenpflege oder Gastronomie aufzunehmen.

– Auf einem Markt regulieren Angebot und Nachfrage den Preis. Schaut man sich den Arbeitsmarkt an, so steigt die Nachfrage nach Arbeitskräften immer weiter an, das Angebot verringert sich jedoch beständig. Daraus folgt, dass der Markt selbst für höhere Arbeitslöhne sorgen könnte. Je weniger Arbeiter es gebe, umso teurer werde ihre Arbeit. Um das zu verhindern, müsste die Angebotsseite an Arbeitskräften wieder verbreitert werden.

→ Der Bundeswirtschaftsminister solle auf eine gerechte Anhebung der Löhne achten. Auch wenn er in die Tarifverhandlungen nicht eingreifen könne, so ist der gesetzlich festgelegte Mindestlohn doch immer ein Richtmaß für den minimal zu zahlenden Lohn und der müsse sich für jeden Menschen lohnen.

→ Um eine langfristige Verteuerung der Arbeit zu verhindern, solle sich der Bundeswirtschaftsminister für ein Zuwanderungsgesetz stark machen, welches gezielt Menschen mit gesuchten Berufen eine Lebensperspektive in Deutschland schaffe.

4. **Erkläre** die Allokationsfunktion und die Verteilungsfunktion des Wettbewerbs. **7,5 Punkte**

Allokationsfunktion: Die Produktionsfaktoren werden von den im Wettbewerb stehenden Unternehmen möglichst effizient eingesetzt. Das helfe Kosten zu sparen, um den Produktpreis günstig zu halten und nütze der Umwelt, da so ressourcenschonend gearbeitet würde.

Verteilungsfunktion: Der Wettbewerb könne von sich aus zu einer gerechten Einkommens- und Vermögensverteilung beitragen, da es beim Faktor Arbeit z.B. zu einer leistungsgerechten Entlohnung komme und durch die Verhinderung von Marktmacht dafür gesorgt werde, dass es nicht zu Gewinnen Einzelner durch bspw. Monopolstellungen komme.

Punkteverteilung:

48,0 – 50,0 = 15 Punkte	33,0 – 35,0 = 9 Punkte	17,0 – 20,0 = 3 Punkte
45,5 – 47,5 = 14 Punkte	30,5 – 32,5 = 8 Punkte	13,5 – 16,5 = 2 Punkte
43,0 – 45,0 = 13 Punkte	28,0 – 30,0 = 7 Punkte	10,0 – 13,0 = 1 Punkt
40,5 – 42,5 = 12 Punkte	25,5 – 27,5 = 6 Punkte	9,5 - 0 = 0 Punkte
38,0 – 40,0 = 11 Punkte	23,0 – 25,0 = 5 Punkte	
35,5 – 37,5 = 10 Punkte	20,5 – 22,5 = 4 Punkte	

5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	Ø
1	3	2	3	5	3	5	1	1	-	-	9,0